



**FRAUEN
REDEN
MIT!**

Frauen entscheiden mit!

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

seit über 25 Jahren setzt sich die Frauengruppe der Gewerkschaft der Polizei aktiv für die Belange der weiblichen Beschäftigten in der Polizei ein. Waren die Themenschwerpunkte anfänglich stark auf die berufliche Situation der Kolleginnen in der Polizei fokussiert, sind im Laufe der Jahre wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben hinzugekommen. Die Kompetenz der Bundesfrauengruppe ist anerkannt und sie ist fachkundige Ansprechpartnerin für politische Parteien, gewerkschaftliche Gremien und Organisationen.

Jede Frau, die Mitglied der GdP ist, gehört der Frauengruppe an und kann sich aktiv an der Arbeit in ihrem Landesbezirk bzw. der Bundespolizei oder des Bundeskriminalamtes beteiligen. Auch für Beratung und Hilfe stehen die Frauen der GdP als

Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Mit diesem Flyer möchte die Frauengruppe über die Themen, die von ihr aufgegriffen und mit denen sie sich intensiv, teilweise öffentlichkeitswirksam auseinandergesetzt hat, informieren. Die örtlich zuständige Frauengruppe gibt Dir gerne Auskunft über ihre Aktivitäten und freut sich über jede neue Kollegin, die mitarbeiten möchte.

Mit kollegialem Gruß

Elke Gündner-Ede
Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes



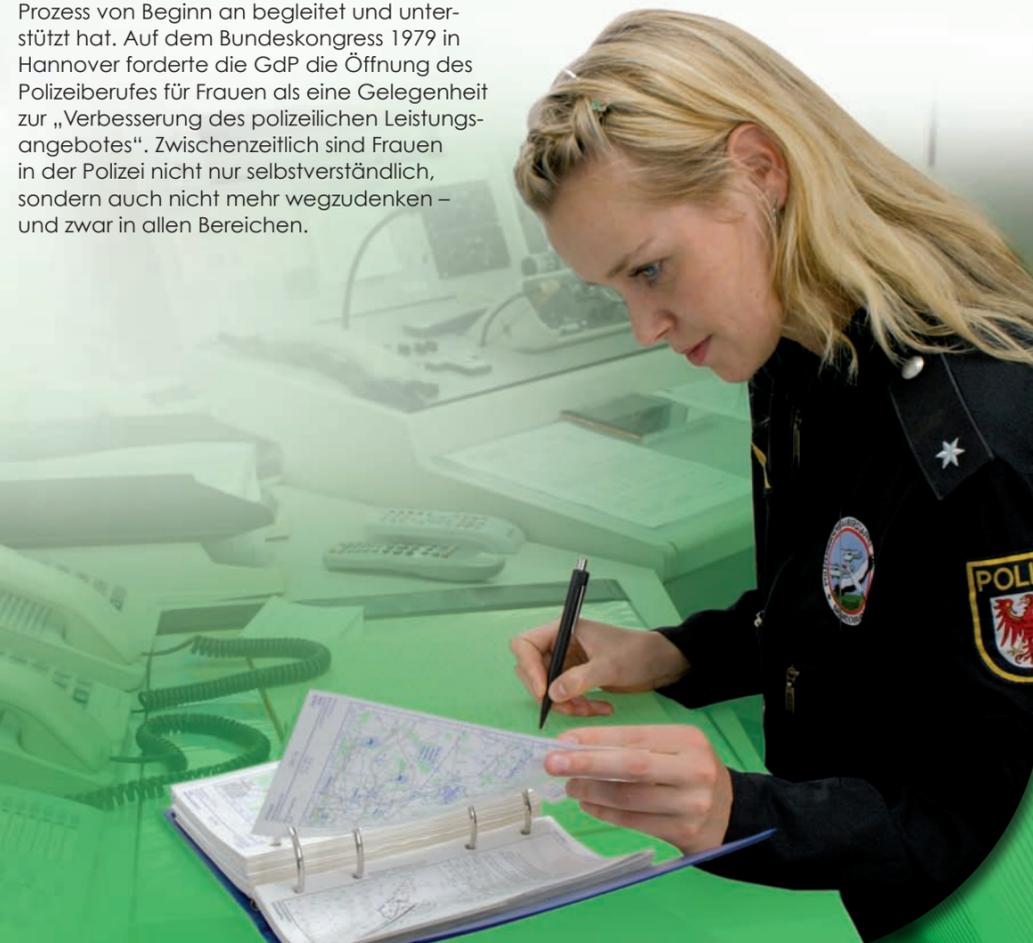
VORWORT

Frauen in der Polizei

Die Polizei ist in den vergangenen Jahren weiblicher geworden. Frauen reden und entscheiden mit. Sie wissen: ihre Chancen im Beruf werden sich nur verbessern, wenn sie sich selbst für ihre Anliegen stark machen und dafür Partner finden.

Dass Frauen heute uneingeschränkten Zugang zu allen Bereichen in der Polizei haben, ist auch ein Verdienst der GdP, die diesen Prozess von Beginn an begleitet und unterstützt hat. Auf dem Bundeskongress 1979 in Hannover forderte die GdP die Öffnung des Polizeiberufes für Frauen als eine Gelegenheit zur „Verbesserung des polizeilichen Leistungsangebotes“. Zwischenzeitlich sind Frauen in der Polizei nicht nur selbstverständlich, sondern auch nicht mehr wegzudenken – und zwar in allen Bereichen.

Trotz der hervorragenden Arbeit von Frauen und Männern in der Polizei ist die Verwirklichung der Chancengleichheit beider Geschlechter nicht in vollem Umfang umgesetzt. Hier gibt es noch einiges zu tun.



FRAUEN IN DER POLIZEI

Frauen in der GdP – gefragte Partnerinnen

Die GdP-Frauen sind gefragte Ansprechpartnerinnen auf Bundesebene oder auf Landes- und Bezirksebene. Unabhängig davon, ob es um Gleichstellungsgesetze, Entgeltgleichheit, Sozialpolitik oder Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht, die Meinung der GdP-Frauen ist gefragt. Und sie greifen darüber hinaus eigenständig Themen auf.

Mit knapp 39.000 Mitgliedern stellt die Frauengruppe fast ein Viertel der GdP-Mitglieder.

Die GdP-Frauen arbeiten im Deutschen Gewerkschaftsbund, den Einzelgewerkschaften und beim Deutschen Frauenrat mit.

Die GdP-Frauen unterhalten intensive Kontakte zu demokratischen Parteien und Organisationen, um auch dort die frauenpolitischen Themen voranzubringen.

Die GdP-Frauen sind auch auf europäischer Ebene, z.B. über die Arbeit in EuroCOP, aktiv. Die Geschlechtergleichstellung in Europa bleibt weiterhin eine große Herausforderung für alle Kolleginnen und Kollegen. Obwohl die Erwerbsquote der Frauen in Deutschland

bei durchschnittlich 71% (Männer 82%) liegt, ist ihre Repräsentation und Sichtbarkeit auf allen Entscheidungsebenen noch lange nicht erreicht.

Die GdP-Frauen – unabhängig ob Beamtin oder Tarifbeschäftigte – sind durch ihre fachlich fundierte Tätigkeit nah an den Problemen der Zeit und greifen sowohl gesellschaftliche Probleme unter polizeilichen Aspekten als auch im Hinblick auf Frauen- und Gesellschaftspolitik auf.

Um geschlechtergerechte Arbeitsbedingungen in der Polizei durchzusetzen, arbeitet die GdP-Frauengruppe u.a. an folgenden Themen:

- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
- **Faire Aufstiegschancen von Frauen und Männern in der Polizei**
- **Entgeltgleichheit**
- **Häusliche Gewalt**
- **Menschenhandel**

Darüber hinaus werden von ihr gesellschaftspolitische Themen mit Bezug zur Polizei bearbeitet, wie



FRAUEN IN DER GdP

Das bieten wir Dir!

Die GdP sichert Dir Leistungen für Dein ganzes Berufsleben:

- **Sie bietet umfassenden Rechtsschutz**
- **Sie ist ein kompetenter und starker Tarifpartner**
- **Sie hat Einfluss auf Innen-, Beamten- und Sicherheitspolitik**
- **Sie bietet Dir eine kostenlose Mitgliederberatung und -information**
- **Sie beliefert Dich kostenlos mit der monatlichen Mitgliederzeitung „Deutsche Polizei“**
- **Sie erstellt Dir einen GdP-Mitgliedsausweis mit Foto (fünfsprachig und bietet damit eine Hilfe bei Auslandsreisen)**

Im Mitgliedsbeitrag sind weiterhin enthalten:

- **Diensthaftpflicht-Regressversicherung**
- **Dienstfahrzeug-Regressversicherung**
- **GdP-Unfallversicherung**
- **Sterbegeldbeihilfe**

Darüber hinaus bietet Dir die GdP besondere attraktive Konditionen durch unsere Partner (PVAG Polizeiversicherungs-AG/Advocard Rechtsschutzversicherung AG u.a.).

Werde Mitglied in der größten Polizeigewerkschaft weltweit und – falls DU schon Mitglied bist – nutze die vielfältigen Möglichkeiten der

- **Teilnahme an Seminaren**
- **Teilnahme an Workshops und Veranstaltungen**
- **Literaturdatenbank u.v.m.**

Bring DICH ein und gestalte mit! So kannst DU deine Ziele verwirklichen. Es macht Spaß, dabei zu sein und Erfolg zu haben. In allen Landesbezirken und den Bezirken BKA und Bundespolizei gibt es Frauengruppen. Sie setzen sich für Deine Rechte ein! Viermal im Jahr erscheint ein Frauen-Newsletter, den Du kostenlos unter annette.terweide@gdp-online.de abonnieren kannst. Du erreichst uns im Internet unter

www.gdp.de > GdP > Frauen in der GdP.

Mach mit!

QR-Code scannen und direkt Mitglied werden.



Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer

Die Arbeit in der Polizei stellt hohe Ansprüche an die Kolleginnen und Kollegen und ist mit enormen Belastungen verbunden. Die Balance zwischen Beruf und Familie gewinnt für viele Kolleginnen, aber auch zunehmend für Kollegen immer mehr an Bedeutung.

Schon 2007 hat die GdP Frauengruppe (Bund) eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit dem Thema Vereinbarkeit bis heute intensiv beschäftigt.

Zunächst wurden die unterschiedlichen Faktoren, die die Vereinbarkeit beeinflussen unter die Lupe genommen und analysiert. Die ehrenamtliche Arbeit wurde ebenfalls in die Analyse einbezogen.

Festgestellt wurde u.a., dass Familie nicht nur die Erziehung von Kindern, sondern zunehmend auch die Pflege von Angehörigen einbezieht.

Auf dieser Grundlage erarbeitete die Frauengruppe ein umfangreiches Positionspapier, in dem sie ihre Aufgaben und Ziele für die nächsten Jahre verbindlich festgeschrieben hat.

Darin stellt die GdP u.a. folgende Forderungen auf:

- **Arbeitszeit** – Flexibilisierung von Arbeits- und Schichtdienstmodellen
- **Personalentwicklung** – Aufnahme von Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Personalentwicklungskonzepte
- Zielgruppengerechte Betreuungsangebote für Kinder und pflegebedürftige Angehörige

Das Positionspapier kann auf unserer Homepage abgerufen werden. Dort findest Du auch eine Musterdienstvereinbarung zur Vereinbarkeit. Sie soll Anregungen zu Vereinbarungen wie z.B. Arbeitszeitgestaltung, Arbeitsplatzausstattung etc. geben.

Aktuell erarbeitet die Arbeitsgruppe „Vereinbarkeit Beruf und Familie“ eine Broschüre mit Beispielen guter Praxis zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus allen Landespolizeien, des BKA und der Bundespolizei – eine Handlungshilfe für Betroffene und Verantwortungsträger.



Wir setzen uns ein!

Häusliche Gewalt

Ende der neunziger Jahre formulierte die damalige Bundesregierung einen ersten Aktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Bei der Erarbeitung einer Gesetzesvorlage für das Gewaltschutzgesetz formulierte die Frauengruppe (Bund) ihre Forderungen und machte die Bekämpfung häuslicher Gewalt zu einem Anliegen der gesamten GdP.

Die Frauengruppe der GdP begleitet den gesellschaftlichen Prozess der Bekämpfung häuslicher Gewalt. In einem Positionspapier hat sie ihre Standpunkte und weiteren Forderungen zusammengefasst.

Weitere Informationen findest Du auf der Bundesseite der GdP unter www.gdp.de > **GdP** > **Frauen in der GdP**

Bekämpfung des Menschenhandels

Seit 2004 befasst sich die Frauengruppe (Bund) mit dem Thema Menschenhandel. Dabei haben die GdP-Frauen konkrete Vorschläge und Forderungen zur effektiven Bekämpfung des Menschenhandels zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung erarbeitet – insbesondere zu den folgenden Punkten:

- Verbesserung der Situation von Opfern von Menschenhandel
- Maßnahmen zur Strafverfolgung
- Konzessionierung der Prostitutionsstätten

Das Positionspapier der Frauengruppe findest Du auf der Bundesseite der GdP unter www.gdp.de > **GdP** > **Frauen in der GdP**

Chancengleichheit

Als Vertreterin aller Beschäftigten in der Polizei setzt sich die GdP für eine geschlechtergerechte Leistungsbewertung und faire Aufstiegschancen ein. Obwohl die Polizei in den letzten dreißig Jahren immer weiblicher geworden ist,

- erhalten Frauen in der Polizei mitunter immer noch schlechtere Beurteilungen als ihre männlichen Kollegen,
- haben Frauen bei der Übernahme von Führungsfunktionen besondere Hürden zu überwinden
- verdienen Frauen auch im öffentlichen Dienst weniger als ihre männlichen Kollegen

Entgelt(un)gleichheit im öffentlichen Dienst

Noch immer erhalten Männer im Durchschnitt 23% mehr Entgelt als Frauen in Deutschland. Im öffentlichen Dienst sind es dagegen nur 7%. Allerdings sollte gerade hier aufgrund der bestehenden „Bezahlungstransparenz“ keine Differenz mehr vorliegen. In den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes kann nachgelesen werden, welches Gehalt in einer Entgelt- oder Besoldungsgruppe gezahlt wird. Diese Regelungen gelten selbstverständlich für Frauen und Männer gleichermaßen und trotzdem verdienen Frauen im Vergleich zu Männern in vergleichbaren Positionen weniger.

Diese Differenz beruht im Wesentlichen auf drei Ursachen:

1. **Frauendominierte Tätigkeiten werden häufig niedrigeren Entgelt- und Besoldungsgruppen zugeordnet als solche, die mehrheitlich von Männern ausgeübt werden.**
2. **Frauen im öffentlichen Dienst gehen öfter in Teilzeit als Männer, was sich unmittelbar auf das Gehalt auswirkt.**
3. **Teilzeitarbeit führt mittelbar dazu, dass die betreffenden Frauen bei Höhergruppierungen bzw. Beförderungen benachteiligt werden, denn über den Übergang in die nächst höhere Entgelt- bzw. Besoldungsgruppe entscheidet meist vor allem Berufserfahrung.**

Zusammen mit den anderen DGB-Gewerkschaften arbeitet die GdP mit an gesetzlichen Vorgaben zur Durchsetzung des Rechts auf Entgeltgleichheit.

FÜR FAIRE AUFSTIEGSGELEGENHEITEN!



Für faire Aufstiegschancen!

Mentoring

Frauen für Führungsaufgaben in der GdP zu stärken, ist das Ziel des Mentoring-Projektes, das im Februar 2012 an den Start gegangen ist. Dieses Personalentwicklungsinstrument will die Teilnehmerinnen (Mentee) in ihrer persönlichen, gewerkschaftlichen und beruflichen Entwicklung unterstützen und sie ermutigen, sich aktiv in die Gewerkschaftsarbeit einzubringen. Jeweils eine junge Kollegin wird durch eine erfahrene Mentorin oder einen Mentor unterstützt, deren Erfahrungswissen sie auf ihrem gewerkschaftlichen Weg begleitet, ihr „Türen öffnet“ und bei Entscheidungen mit Rat und Tat zur Seite steht. Das Projekt ist auf 18 Monate angelegt.

Beurteilungen im Polizeidienst

Frauen werden vielfach mit den besseren Schulnoten und den besseren Testergebnissen bei der Polizei eingestellt. Obwohl sie oftmals die besseren Prüfungsergebnisse erzielen, spiegeln die Beurteilungen dies häufig nicht wieder. Das hat Auswirkungen auf die Karriere- und Aufstiegschancen der Frauen.

Daher hat die Frauengruppe (Bund) ein Projekt initiiert, das von der Hans-Böckler-Stiftung finanziert wird. Zwei Wissenschaftlerinnen analysieren exemplarisch die Beurteilungsrichtlinien der Länder bzw. der Bundespolizei im Hinblick auf Diskriminierungsmerkmale. Interviews mit dienstlich Verantwortlichen sowie Personalräten und Gleichstellungsbeauftragten sollen das Datenmaterial ergänzen.

Wir stellen uns vor!

Der Vorstand der Frauengruppe (Bund) setzt sich zusammen aus dem Geschäftsführenden Bundesfrauenvorstand sowie aus je einer Vertreterin aus den Landesbezirken und den Bezirken BKA und der Bundespolizei.

Alle vier bzw. fünf Jahre finden auf Bundes- und Landesebene bzw. Bezirksebene Frauenkonferenzen statt. Dort werden die geschäftsführenden Frauenvorstände gewählt, Anträge diskutiert und Beschlüsse gefasst, die auf den GdP Landes- und Bundeskongressen Eingang finden und für die Arbeit der nächsten vier bzw. fünf Jahre maßgeblich sind.

Auf der 5. Bundesfrauenkonferenz 2010 in Potsdam wurde Dagmar Hözl, Beauftragte für Chancengleichheit im baden-württembergischen LKA zur Bundesfrauenvorsitzenden gewählt.



„Meine Arbeit als GdP-Bundesfrauenvorsitzende hat ein gleichberechtigtes Miteinander von Frauen und Männern in der Polizei und der Gewerkschaft zum Ziel. Dabei stehen ein hohes Maß an Berufszufriedenheit, die Ausschöpfung persönlicher Potenziale und eine gute Work-Life-Balance im Vordergrund.“

So erreichst Du uns!

Gewerkschaft der Polizei
Frauengruppe (Bund)
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-107
Telefax 0211 7104 4107
E-Mail annette.terweide@gdp-online.de
www.gdp.de > **GdP** > **Frauen i. d. GdP**

Gestaltung und Druck:
Wölfer, 42781 Haan
Fotos: Stephanie Kunde, Hürth